

HEMIPELVEKTOMIE UND HÜFTEXARTIKULATION

Eine Selbsthilfegruppe stellt sich vor



Eine Bein-Beckenamputation ist für viele Betroffene, die vor der Entscheidung zu einer solchen Amputation stehen, häufig die einzige Chance, zu überleben. Da Tumorerkrankungen, lebensgefährliche Infektionen oder schwere Unfälle die Hauptursachen sind und oft schnelle Entscheidungen getroffen werden müssen, bleibt der Mehrzahl der Betroffenen vor einem solchen Eingriff jedoch wenig Möglichkeit, sich mit „dem Leben nach der OP“ auseinanderzusetzen. Auch beschränken sich die Informationen, die man in Kliniken erhält, häufig auf die medizinischen Fakten.

Hier ein paar grundlegende Informationen zu diesen beiden Amputationsformen:

Bei einer externen Hüftexartikulation wird das Bein in der Hüfte/Leiste amputiert, der Hüftkopf wird aus der Hüftpfanne genommen, das Becken und das Sitzbein bleiben normalerweise erhalten.

Bei einer externen Hemipelvektomie (in einfachen Worten ausgedrückt bedeutet das „halbes-Beckenamputation“) wird – wenn das individuelle Krankheitsbild und die anatomischen Verhältnisse es zulassen – das Bein und Teile des Beckens amputiert. Dies kann bedeuten, dass beispielsweise Schambein, Sitzbein und Teile der Beckenschaufel entfernt werden müssen. Eine Amputation ist aber auch bis hin zur Entfernung von Teilen des Kreuzbeins möglich und kann auch,

z. B. bei schwieriger Tumorausräumung, eine Entfernung angrenzender Organe beinhalten. Gegebenenfalls ist eine zeitweise oder dauerhafte Verlegung des Darmausgangs notwendig. Auch kann eine solche Amputation Auswirkungen auf die Blasenfunktion haben.

Da die Vorgehensweise bei der Amputation für die spätere prothetische Versorgung der Patienten sehr ausschlaggebend ist, sollte eine solche OP unbedingt nur von einem erfahrenen Spezialisten-Team durchgeführt werden. Beckenkorbversorgungen stellen einen hohen Anspruch an orthopädiemischem Können dar und sollten daher auch in den Händen von erfahrenen Orthopädiemachern bleiben. Neuste Technik erfordert Wissen, das nicht mit den in den letzten Jahrzehnten verbauten Prothesenteilen und deren Funktionsweise verglichen werden kann. Der Patient profitiert hierbei von erfahrenen Technikern und Physiotherapeuten, die ihn in der Nutzung der Prothese fachgerecht anleiten können.

Seit 2005 gibt es die Website www.beinamputiert-was-geht.de, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, Betroffenen konkrete Ansprechpartner und Einblicke in ein Leben mit dieser Amputation anzubieten. Da die Initiatoren selbst durch dieses Tal der Informationslücken gegangen sind, steht das Anliegen, Menschen



bereits vor der Amputation eine Perspektive über die Möglichkeiten danach zu geben, im Vordergrund. Hierfür sind neben E-Mail-Kontakten und telefonischen Kontakten auch persönliche Besuche möglich, mit Gesprächen über Hilfsmittelversorgungen und Tipps und Tricks für den Alltag. Da es sich um eine seltene Amputationsart handelt (vermutlich unter 1 % der jährlich durchgeführten Amputationen), stehen die Ansprechpartner bundesweit zu Verfügung. Auch ein „Peer“-Angebot – sprich, ein Besuch durch einen erfahrenen Paten in der Klinik, ist auf Wunsch möglich. Für Fragen von Angehörigen gibt es auch ein offenes Ohr.

Über die letzten 14 Jahre hat sich rund um die Gruppe ein schönes Netzwerk gebildet, das den Austausch der Betroffenen mit den unterschiedlichsten Amputationsformen untereinander fördern und gemeinsame Aktivitäten ermöglichen soll. Beinamputiert-was-geht e.V. veröffentlichte eine Umfrage zur Lebensqualität und den Lebensumständen

von 56 von Bein-Becken-Amputationen Betroffenen (Fachzeitschrift Orthopädiotechnik, Ausgabe 06/2017). Diese belegt, dass die Betroffenen selbst ihre Lebensqualität durchaus positiv bewerten und aktiv am Leben teilnehmen, auch wenn die Amputation im Alltag einiges an Aufwand für die therapeutische und orthopädiotechnische Versorgung mit sich bringt. ■

Was geht nach solch einer Amputation? Hierzu gibt die Selbsthilfegruppe beinamputiert-was-geht gerne Auskunft:



Website:
www.beinamputiert-was-geht.de
E-Mail:
info@beinamputiert-was-geht.de
Telefon: 0176 87252931